

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Einzelne Preise: Die 20 mm breite Zeile kostet 0.30 Goldmark,
für aufwärts 0.35 Goldmark für das Ausland
0.50 Goldmark. Die 30 mm breite Zeile kostet 1.50 Goldmark
für aufwärts 2.00 Goldmark. — Die Drucksätze für Buchdruckereien
können höchstens 0.30 Goldmark. — Die Gleichsetzung an bestimmten
Tagen und Tagen kann eine Gewalt nicht übernehmen werden.

Bezugspreise: Für den halben Monat 1 G. Mark
Postpreis für Monat Juli 2.00 Goldmark für die Inlands-Straßen-
monatlich & Nr. 15. Kreisabonnementen: im Inlande wöchentlich
0.90 Goldmark nach dem **Eingangsziffer** 10 G. Pfennig
Auslande 1.20 Goldmark.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-M., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 27980, 27981, 27982, 27983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postfach: Dresden 2060

Nachrichten (Einzelungen ohne Rückporto) werden weiter gutschäftlich noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben unsre Redakteure keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 156

Sonnabend, 5. Juli 1924

XXXII. Jahrg.

Hanauer Schiedsgerichtshof oder Reparationskommision?

Bemerkenswerter Vorstoß Englands — Ein Versuch, die Reparationskommision auszuschalten —
Große Nervosität in Frankreich

Macdonald ist optimistisch

X London, 4. Juli. Macdonald erklärte in einer Rede in seinem Wahlkreis: „Wenn jetzt Menschen kämpfen, so werde die Arbeiterrégierung sagen können, daß in Europa eine ausbliebende, Friedliche und hoffnungsvollere Lage geschaffen worden sei, als sie seit 1918 bestanden hat. In zwei Wochen finde die Interalliierte Konferenz in London statt. Es glaube, daß die Konferenz erfolgreich sein könne. Es werde sich nicht unmittelbar beteiligen; es werde dies niemals tun. Er, Macdonald, wolle das sicher, daß infolge der Einsicht der Arbeiterrégierung in Großbritannien die Mästen der europäischen Völker derselben zum Frieden und zur Demokratie geweckt wurden, daß sie mehr als genug leisten, jetzt zu einer Vereinbarung zu gelangen. Diese Konferenz

aller Alliierten müsse zusammenkommen in dem Bewußtsein, daß ein neues Blatt aufgeschlagen werden muß, wenn Europa gerecht werden soll, und daß es zwecklos sei, über diplomatische und juristische Kräfte zu haben und zu streiten. Er freue sich, sagen zu können, daß Amerika an dieser Konferenz teilnehmen werde, zwar nicht voll vertreten, aber doch bedeutend, hellend und mitwirkend. Amerika werde sich zwar nicht unmittelbar beteiligen; es werde dies niemals tun. Er, Macdonald, wolle das sicher, daß infolge der Einsicht der Arbeiterrégierung in Großbritannien die Mästen der europäischen Völker derselben zum Frieden und zur Demokratie geweckt wurden, daß sie mehr als genug leisten, jetzt zu einer Vereinbarung zu gelangen. Diese Konferenz

Gandhi gegen Rabindranath Tagore

Indiens Botschaft an die Welt

In diesen Tagen erscheint Motapchi Verlag, Erlangen-Nürnberg, München und Leipzig unter dem Titel: Mahatma Gandhi: Indien und die Welt aus den Jahren 1910 bis 1922 ein Buch, das zum ersten Male einen umfassenden Überblick über die gewaltige Bewegung gestaltet, die sich in Indien an Gandhis Namen knüpft. Im Gegenzug zu allen anderen revolutionären Führern Asiens und Europas predigt Gandhi nicht Gewalt und Zerstörung, sondern Gewaltlosigkeit und Recht. Er verbietet seinen Anhängern jeden bewaffneten Widerstand gegen die anglo-indische Regierung, verlangt von ihnen lediglich, daß man sie anerkenne, daß sie als nicht existierend anscheine. Er lehnt jegliche Zusammenarbeit mit den englischen Behörden ab, verbietet den Besuch englischer Schulen, das Tragen englischer Kleidung, den Kauf englischer Waren, überzeugt jede Sammearbeit (Cooperation). Daher lautete das große Leitwort Gandhis: „Non-cooperation“. Ablehnung aller gemeinsamen Arbeit. Die Bewegung, die von Engländern viel an schaffen macht, hat Gandhi in der ganzen Welt bekannt gemacht. Der Tagore-Nachfolger in dem nach neuen Zeiten läuteten Europa der Gandhi-Kult. Zwischen Tagore und Gandhi bestehen große Gegensätze, die Gandhi in dem nachstehend wiedergegebenen Aufsatz zu überbrücken sucht. Die Redaktion.

Des Dichters Besorgnis

Von Mahatma Gandhi

Der Dichter Asiens, wie Lord Hardinge Dr. Tagore nannte, wird bald der Dichter der Welt werden, wenn er es nicht schon geworden ist. Jenseits seiner Ruhm hat ihm zunehmende Verantwortlichkeit aufgebürdet. Der größte Dienst, den er Indien leisten kann, besteht in der dichterischen Formung der Volksfahrt Indiens an die Welt. Der Dichter ist bestellt aufrichtig zu forschen, daß Indien keine falsche oder schwächliche Wohlthat ausüben lasse. Selbstverhandlung politisch zu sein, auf seines Landes ehrlichkeit zu wahren. Er sagt, er habe sich die größte Mühe gegeben, sich selber mit den gegenwärtigen Bewegungen in Übereinstimmung zu bringen. Er gesteht, daß ihm das nicht gelungen. Er kann im Ärm und Geiste der Non-Cooperation nichts finden, was ihn zu begleiten vermagte. In drei kraftvollen Briefen hat er seine Befürchtungen ausgedrückt und ist zum Schluß gekommen, daß die Non-Cooperation nicht würdig genug sei für das Indien seiner Vision, daß die Non-Cooperation eine Doktrin der Vereinigung und Verständigung sei. Er fürchtet, sie sei eine Doktrin der Absonderung, Abschließlichkeit, der Beschränkung und der Verneinung.

Kein Indier wird etwas anderes als Stolz empfinden über die eile Eiferlust, mit der der Dichter Indiens Ehre behauptet. Wie gut, daß er uns seine Belohnung in einer Sprache mitgeteilt, die ebenso schön als klar ist.

Ich möchte in aller Bescheidenheit versuchen, den Dichters Zweifel zu beantworten. Es mag sein, daß es mir nicht gelingt, ihn zu überzeugen oder den Leser, der sich von seiner Verständlichkeit hat zählen lassen, aber ich möchte ihm und Indien versichern, daß die Non-Cooperation in ihrer Art nichts von allem ist, was er fürchtet. Und er hat keine Ursache, sich zu schämen für sein Land, weil es die Non-Cooperation angenommen. Wenn sie auch in ihrer Anwendung schlichtlich verlogen sollte, so wäre das nicht der Fehler der Dichter, sowohl man es der Weisheit zuzuschreiben dürfte, wenn die, die sie im Leben anwenden, keinen Erfolg hätten. Die Non-Cooperation mag vor ihrer Zeit gekommen sein. Dann müssen Indien und die Welt eben warten. Aber Indien hat keine andre Wahl als die zwischen der Gewalt und der Non-Cooperation.

Der Dichter braucht auch nicht zu fürchten, daß die Non-Cooperation bestimmt sei, eine chinesische Waffe zu bilden zwischen Indien und dem Westen. Die Non-Cooperation soll im Gegenteil den Weg bahnen für eine wirkliche, ehrhafte und freiwillige Kooperation, die sich auf gegenseitige Rücksicht und gegenseitige Vertrauen gründet. Der gegenwärtige Kampf wird unternommen gegen die gewaltsame Kooperation, gegen die einseitige Verbildung, gegen die bewaffnete Ausdrückung der neuen Ausbeutungsweisen, die sich unter dem Namen der Zivilisation verborgen.

Non-Cooperation ist der Protest gegen eine unwillkürliche und unwillkürliche Beteiligung am Krieg. Der Dichter ist ganz besonders um die Studenten besorgt. Er ist der Ansicht, daß man sie nicht hätte gemorden, „nein“ zu sagen an der Regierung. Undre-

Die Einladungsbedingungen Macdonalds

Frankreich gegen eine „Verwässerung“ des Vertrages von Versailles

Telexgramm unseres Korrespondenten

oh. Paris, 4. Juli
Ohne Überleitung kann man sagen, daß die Veröffentlichung einer „Morning Post“-Meldung über die Einladungsbedingungen Macdonalds zur Interalliierten Konferenz am 1. August bestimmt wurde. Man ist hier sehr enttäuscht, daß eine solche Meldung in die „Morning Post“ gelangen konnte. Es heißt darin, daß Macdonald eine bestimmte Feste für die Räumung des Ruhrgebiets stellen will, und daß er die Absicht habe, künftig die Reparationskommision ganz aufzulösen. Hier wird selbst in regierungsfreundlichen Kreisen erklärt, daß

Frankreich auf derartige Bedingungen als und immer eingehen würde. Denn auch der Verfaßter Vertrag eine Erwähnung erfahren sollte, so sei es ausgeschlossen, die Machtfusionen der Reparationskommision zu übergehen und unter dieser bereits bestehenden Körperhaft einen neuen Aufschub zu bilden. Man darf, so wird an zähleriger Stelle erklärt, den Verfaßter Vertrag nicht in einer solchen Form revidieren. Herrlot erwies gestern den englischen Botschafter, um ihm verschiedene Mitteilungen über den französischen Standpunkt zu machen. Soweit Informationen blieben in die Defensive gedrungen sind, lädt sich sagen, daß Herrlot zwischen der Räumung des Ruhrgebiets und der Beendigung der Militärfunktion in Deutschland einen Zusammenhang herstellen wünsche. Insolgedessen

sieht Herrlot eine Verlängerung der Okkupation des Ruhrgebiets in London zu erreichen. So den in der „Morning Post“ mitgeteilten Vorschlag antritt, nämlich das internationale Schiedsgericht im Haag zur Schlichtungsinstanz in allen Reparationsstreitigkeiten zu machen, so wird hier mitgeteilt, daß wahrscheinlich die Vereinigten Staaten hierauf den größten Wert legen und ihre Beteiligung an der interalliierten Konferenz von der Annahme dieses Punktes abhängig machen. In Pariser diplomatischen Kreisen ist man aber nicht geneigt, ohne weiteres darauf einzugehen. Man sieht auch hier eine Verwässerung des Verfaßter Vertrages und einen Schritt zur Revision der Reparationsklausen. In der letzten Kommissionssitzung des Senats machte Herrlot die Mitteilung, daß er auf keinen Fall ohne gewisse Pfänden die Ruhr räumen werde. Man hält ihm jetzt in der nationalistischen Presse dieses Vertrages vor und bringt es in Zusammenhang mit den Mitteilungen der „Morning Post“. Infolgedessen sieht Herrlot gähnend, ein energisches Dementi gegen den Bonner Bericht auszugeben. Dieses Dementi beweist, mit welcher Kervosität der Ministerpräsident der Deutschen übernahmen wird, nicht im Rahmen des Verfaßter Vertrages liegen. Alle diese neuen Punkte, die das unzureichende Protokoll nicht interessieren kann, müssen vom internationalem Schiedsgericht im Haag geschlichtet werden.

Diese Darstellung wird heute abend vom „Tempo“ in seinem Heimatort offiziell inspiriert. Derartig darüber informiert, daß die schiedsgerichtliche Entscheidung des Haager Gerichtshofes von dem Schiedsgerichtsbericht lebt für den Fall von Meinungsverschiedenheiten auf dem Gebiete der am häufigsten deutschen Eisenbahnoorganisation vorgegeben sei, und daß andererseits der Schiedsgerichtsbericht für ein Vertragen der als Garantie dienenden deutlichen Budgetkapital internationale Verhandlungen der interessierten Länder vorliege.

Herrlot in den Verdacht zu bringen, er wolle den Verfaßter Vertrag auf der interalliierten Konferenz in London umwerfen. Dazu kommt, daß die aus Berlin eingetroffenen Delegierten über die Haltung der deutschen Industrie zum Daseinsplan einen gewissen Optimismus in Regierungskreisen ausgedrückt haben. Auf dem Daseinsplan wurde von einigen Herren gesagt, man wisse noch nicht, ob die Konferenz am 10. Juli werde zusammentreffen können.

